

Editorial Gemeindebeilage «Eckstein» Juni 2024

## **Ich bin dann mal weg...**

... so hiess das **Buch des deutschen Komikers Hape Kerkeling**, das er über seine Erfahrungen mit dem Pilgern auf dem Jakobsweg geschrieben hatte – und das einen wahren Pilgerboom auslöste.

Weg bin ich auch bald: Weg aus dem Pfarramt – auf dem Weg, nicht nach Santiago, aber in eine neue Herausforderung: Ich beginne im September die Quereinsteiger-Ausbildung zur Unterstufenlehrerin und freue mich auf die neue Aufgabe und das vermehrte Arbeiten mit Kindern, das mir im Pfarramt immer etwas gefehlt hat. Schon nach der Matura war Lehrerin meine zweite Berufsoption. Ich habe aber nie bereut, Theologie studiert und diesen Weg gewählt zu haben, im Gegenteil: Das Nachdenken über Gott und den Glauben, die vielfältigen Begegnungen mit Menschen aller Altersgruppen und die vielen Gestaltungsmöglichkeiten in diesem Beruf haben mich sehr bereichert. Und schon gar nicht habe ich bereut, in Suhr-Hunzenschwil Pfarrerin geworden zu sein, obwohl einige Menschen aus unserem Berner Umfeld zuerst die Augenbrauen hochgezogen haben, weil wir «ausgerechnet» in den Aargau gingen, der in der Vorstellung vieler Berner:innen vor allem aus der Autobahn, einem komischen Dialekt und dem Tivoli in Spreitenbach besteht. Was, wie wir sehr bald gemerkt haben, nicht mal im Ansatz stimmt. Ich war (und bleibe) deshalb sehr gern in Suhr zuhause und habe unsere bunte, vielfältige Kirchgemeinde mit ihrem weiten Herz, den tollen Freiwilligen und Ehrenamtlichen und dem aufgestellten Team sehr geschätzt. Gerne bleibe ich weiterhin als Freiwillige hier engagiert und freue mich sehr, dass wir für mich eine Nachfolgerin gefunden habe – die lustigerweise gerade den umgekehrten Weg von mir gegangen ist: aus der Primarschule ins Pfarramt.

**Auf den nächsten Teil meines Weges** bin ich gespannt. Letztendlich ist ja jeder Lebensweg auch immer ein Pilgerweg: Gott ist das Ziel, aber wo der Weg durchführt und was uns darauf alles begegnet, das wissen wir nicht im Voraus. Aber wir wissen, dass wir den Weg niemals allein gehen müssen. Das macht mir Mut und gibt mir Zuversicht.

**In diesem Sinne** bleibt mir zu danken: Ihnen allen – für die wunderbaren 15 Jahre, die ich hier mit Ihnen erleben durfte. Danke für alle freundlichen Worte, für unzählige lustige Erlebnisse und die vielen zusammen gelachten Tränen, für konstruktives und ehrliches Feedback, für alle Ermutigung und Unterstützung, für Widerstand und Diskussionen, die mich weitergebracht haben, auch für die eine oder andere schlaflose Nacht (nicht nur im Konflager), für die Hilfe in schwierigen Zeiten, für alle Offenheit und Freude, mit der ich hier immer wieder empfangen wurde, für das Vertrauen, mit dem ich Taufen, Trauungen, Beerdigungen und unzählige seelsorgerliche Gespräche gestalten durfte und dabei selber immer wieder beschenkt wurde. Danke auch für all die guten Wünsche, die mir so viele von Ihnen bereits ausgesprochen haben – sie bedeuten mir viel und geben mir Mut für den nächsten Schritt auf meinem Lebens-Pilgerweg. Bhüet si Gott!

*Kathrin Remund*